

15 Taliban-Kämpfer zerstören bei einem Überfall auf einen befestigten NATO-Flugplatz in Afghanistan acht Harrier-Kampffjets der US-Navy im Wert von über 200 Millionen Dollar.

**LUFTPOST**

Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 170/12 – 24.09.12

## **Ein dreister Überfall auf einen NATO-Flugplatz zeigt die Fähigkeit der Taliban zu Überraschungsschlägen**

Von Alissa J. Rubin

The New York Times, 16.09.12

( [http://www.nytimes.com/2012/09/17/world/asia/green-on-blue-attacks-in-afghanistan-continue.html?nl=todaysheadlines&emc=edit\\_ee\\_20120917](http://www.nytimes.com/2012/09/17/world/asia/green-on-blue-attacks-in-afghanistan-continue.html?nl=todaysheadlines&emc=edit_ee_20120917) )

**KABUL, Afghanistan – Ein dreister Taliban-Angriff auf eine stark befestigte Basis im südlichen Afghanistan hat viel größere Schäden verursacht, als anfangs berichtet wurde; nach offiziellen Angaben vom Sonntag wurden bei dem bisher verheerendsten Angriff während des 11-jährigen Afghanistan-Krieges acht Kampffjets völlig zerstört oder schwer beschädigt.**

Während bei anderen Angriffen schon viel größere Personenschäden zu beklagen waren, verursachte der am Freitagabend durchgeführte Überfall auf Camp Bastion in der Provinz Helmand – eine der größten und am stärksten befestigten Militärbasen in Afghanistan (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Camp\\_Bastion](http://de.wikipedia.org/wiki/Camp_Bastion) ) – einen Sachschaden von über 200 Millionen Dollar; die NATO ist sehr besorgt, weil es den Angreifern dabei gelungen ist, in die Basis einzudringen und zwei Marineinfanteristen zu töten. "Wir müssen zugeben, dass es ein sehr gut vorbereiteter Angriff war," erklärte ein Militärsprecher. "Wir haben schon Flugzeuge im Kampf verloren, aber so etwas haben wir noch nicht erlebt."

Der raffinierte Angriff, der nach NATO-Angaben von drei koordiniert operierenden Kämpfer-Teams in Uniformen der US-Army durchgeführt wurde, bewies, dass die Taliban trotz der gegen sie mobilisierten Truppenverstärkungen die Fähigkeit zu überraschenden Angriffen behalten haben. Nachdem die Helmand-Offensive abgeschlossen ist und fast 10.000 US-Marineinfanteristen die Provinz wieder verlassen haben, ist sie in den letzten Monaten wieder zu einem wichtigen Bollwerk der Taliban geworden.

Mit diesem Überraschungsschlag und einer ganzen Reihe von Angriffen afghanischer Sicherheitskräfte auf ihre NATO-Ausbilder – bei den beiden am letzten Wochenende starben wieder mindestens sechs ausländische Soldaten – haben die Taliban den Plan, der den schrittweisen Abzug aller Kampftruppen bis Ende 2014 bei gleichzeitiger Übernahme der Verantwortung durch ausgebildete afghanische Truppen vorsieht, erneut in Frage gestellt.

Auch die Spannungen mit der afghanischen Regierung stiegen am Sonntag wieder an, als Präsident Hamid Karzai den Tod afghanischer Frauen bei Luftangriffen verurteilte und die andauernde Inhaftierung von Hunderten afghanischer Gefangener durch die US-Streitkräfte kritisierte.

Bei der militärischen Untersuchung des Angriffes auf Camp Bastion soll geklärt werden, ob die Aufständischen Hilfe aus dem Lager bekamen und von Ausbildern aus den Nachbarstaaten Pakistan oder Iran vorher auf deren Territorium trainiert wurden. Militärische Ex-

perten und afghanische Analysten vermuten, dass sich die Aufständischen auch durch das Studium von Satellitenaufnahmen aus dem Internet auf den Angriff vorbereitet haben könnten. "Wir unterschätzen den Feind nicht," sagte der Militärexperte, der wegen der laufenden Untersuchung anonym bleiben wollte. "Wir wissen, dass der Feind in begrenztem Umfang dazu in der Lage ist, er besteht ja nicht nur aus Bauerntölpeln, die nie aus ihren Dörfern herausgekommen sind."

**Die 15 Aufständischen, die den Angriff durchführten, verloren keine Zeit, nachdem sie an einer der Stellen, die dem Flugfeld am nächsten liegen, ein Loch in die Umfassungsmauer gesprengt hatten. Nach Auskunft der untersuchenden Militärs liefen sie, ständig schießend, zu den abgestellten Navy-Kampffjets des Typs AV-8B Harrier, setzten sie in Brand und zerstörten auch noch drei Betankungsstationen, bis die Wachmannschaft eingriff. "In dem 2½-stündigen Feuergefecht konnten sie bis zu den Flugzeugen vordringen, bevor wir sie abfangen konnten," sagte einer der Militärs. Weil der Überfall nachts stattgefunden habe, sei erst bei Tageslicht festzustellen gewesen, ob alle Angreifer ausgeschaltet werden konnten. Bis auf einen, der festgenommen wurde, seien alle getötet worden.**

**Nach Auskunft des Militärs wurden bei dem Angriff auch zwei US-amerikanische Marineinfanteristen getötet und neun Koalitionsangehörige, darunter ein ziviler Söldner, verwundet. Prinz Harry, der dritte in der Linie der britischen Thronfolge, der zur Zeit als Hubschrauberpilot im Camp Bastion Dienst tut, wurde nicht verletzt. In Camp Bastion sind größtenteils britische Soldaten stationiert, während im benachbarten Lager, das unter dem Namen "Leatherneck" (Ledernacken) bekannt ist, US-Marineinfanteristen und andere Soldaten untergebracht sind.**

Sechs der Jets, die nach Angaben des Beschaffungsamtes die US-Navy jeweils zwischen 23 und 30 Millionen Dollar gekostet haben, wurden völlig zerstört, und zwei weitere wurden so schwer beschädigt, dass sie wahrscheinlich nicht mehr repariert werden können. Schwer beschädigt wurden auch drei Betankungsstationen und drei Leichtbau-Flugzeughangars.

Die Militärexperten wollen aufklären, wie es den Aufständischen möglich war, in eine so stark befestigte Basis, die mitten in einer ziemlich flachen Ebene liegt und ein Sichtfeld von mehreren Meilen hat, einzudringen und so große Schäden anzurichten; sie wollen herausfinden, ob es sich um einen einmaligen Angriff gehandelt hat, oder ob es eine Aktion war, die jederzeit auch bei anderen Basen der westlichen oder afghanischen Truppen wiederholt werden könnte.

**"Die Taliban verfügen über Kommando- und Planungsstrukturen, die ihnen derart komplexe und ausgeklügelte Überfälle ermöglichen," sagte Stephen Biddle, ein Professor der George Washington University, der sich in Verteidigungsfragen auskennt.**

**"Wenn die Aktion nur wegen des Überraschungsmomentes Erfolg hatte, wird sie kein zweites Mal funktionieren; sie belegt aber, dass die Angreifer clever sind und unter Verwendung erbeuteter Uniformen und durch trickreiches Vorgehen diesen gut geplanten Coup landen konnten," erläuterte Biddle. "Wenn sie ein Loch in die stark befestigte Umfassungsmauer sprengen konnten, sieht die Sache aber ganz anders aus – dann werden die afghanischen Sicherheitskräfte noch große Probleme bekommen."**

Wahid Mujda, ein afghanischer Analyst, der sich mit den Taliban beschäftigt, meinte, die Erklärung der Taliban, der Angriff sei eine Vergeltungsmaßnahme für das anti-islamische

Video gewesen, treffe nicht zu; das Video habe mit ziemlicher Sicherheit überhaupt nichts damit zu tun.

"Ich glaube nicht, dass der Angriff auf Camp Bastion irgendetwas mit dem den Propheten verhöhnenden Video zu tun hat," äußerte Mujda. "In Anbetracht der Raffinesse des Angriffs kann man mit ziemlicher Sicherheit davon ausgehen, dass die Taliban den Überfall Wochen, wenn nicht sogar Monate im Voraus trainiert, geprobt und vorbereitet haben. Das können sie nicht alles spontan in einer Nacht geplant und entschieden haben."

Er sagte voraus, dass die afghanische Regierung und die internationalen Streitkräfte auch in Zukunft mit ähnlichen Angriffen rechnen müssten.

"Sie haben Experten, Strategen, Planer und Tüftler, und sie kennen sich hervorragend in der modernen Technologie aus," äußerte Mujda

"Von meinen Informanten bei den Taliban weiß ich, dass sie bei allen Angriffen auf wichtige Ziele Google-Karten und andere verfügbare Hilfsmittel verwenden, um sich optimal vorzubereiten."

**Die "Green-on-Blue-Attacks" dieses Jahres – also die Angriffe grün uniformierter Afghanen auf die unter der blauen NATO-Fahne kämpfende Koalitionsstreitkräfte – sind die sichtbarsten Zeichen für die ständig wachsenden Herausforderungen, vor denen die ausländischen Truppen vor dem herannahenden Ende ihres Afghanistan-Einsatzes stehen.**

Bei dem zweiten Angriff des Wochenendes, der sich am Sonntag in der Provinz Zabul ereignete, wurden vier Soldaten der Koalition getötet. In dem knappen Statement der Koalition heißt es, an dem Angriff, der noch untersucht werden müsse, seien "vermutlich afghanische Polizisten beteiligt gewesen".

Michael Cole, ein Sprecher der Koalition, sagte, der Verdacht sei deshalb auf die afghanische Polizei gefallen, weil bei dem anschließenden Schusswechsel auch ein Polizist getötet wurde. In der Untersuchung müsse noch geklärt werden, ob dieser Polizist zu den Angreifern gehörte oder nur im Kreuzfeuer gestorben sei.

Auch afghanische Behörden sind mit der Aufklärung befasst.

**Mit den sechs Toten des Wochenendes stieg die Anzahl der im laufenden Jahr bei Insider-Angriffen bereits getöteten Soldaten der Koalition auf insgesamt 51. Im ganzen letzten Jahr waren es nur 35.**

Die Anstieg dieser Angriffe hat die Koalition und die afghanischen Behörden veranlasst, die Sicherheitsüberprüfung afghanischer Rekruten zu verschärfen, weil es meistens wegen persönlicher Probleme zu Feindseligkeiten komme. Mindestens ein Viertel der Angriffe wird aber auf eingeschleuste Talibankämpfer und auf den wachsenden Einfluss der Taliban auf afghanische Soldaten und Polizisten zurückgeführt.

*Matthew Rosenberg und Habib Zahori aus Kabul und Taimoor Schah aus Kandahar, Afghanistan, haben zu diesem Bericht beigetragen.*

*(Wir haben der Artikel, der wieder ein bezeichnendes Licht auf den "Erfolg" der westlichen Truppen in Afghanistan wirft, komplett übersetzt und mit einer Ergänzung und einem Link in Klammern und Hervorhebungen versehen. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)*

## Audacious Raid on NATO Base Shows Taliban's Reach

By ALISSA J. RUBIN

September 16, 2012

KABUL, Afghanistan — An audacious Taliban attack on a heavily fortified base in southern Afghanistan did far more damage than initially reported, destroying or severely damaging eight attack jets in the most destructive single strike on Western matériel in the 11-year war, military officials said Sunday.

While other attacks have caused greater loss of life, the assault late Friday at Camp Bastion in Helmand Province, one of the largest and best-defended posts in Afghanistan, was troubling to NATO because the attackers were able to penetrate the base, killing two Marines and causing more than \$200 million in damage. “We’re saying it’s a very sophisticated attack,” said a military official here. “We’ve lost aircraft in battle, but nothing like this.”

The complex attack, which NATO officials said was conducted by three tightly choreographed teams of militants wearing American Army uniforms, was a reminder that the Taliban remain capable of serious assaults despite the “surge” offensive against them. Now the offensive is over, and nearly 10,000 American Marines have left Helmand Province, a critical stronghold for the Taliban, over the past several months.

Together with a rash of attacks by Afghan security forces against NATO troops — including two over the weekend that left at least six coalition service members dead — the Taliban have put new pressure on the American withdrawal plan, which calls for accelerated troop pullouts through 2014 while training Afghan forces to take over.

At the same time, tensions with the government flared Sunday as President Hamid Karzai condemned the deaths of Afghan women in airstrikes and criticized the continued American custody of hundreds of Afghan prisoners.

The military investigation into the attack at Bastion is now trying to uncover whether the insurgents had help from inside the camp and whether they were trained or aided by neighboring countries, such as Pakistan or Iran, which have allowed the Taliban to take refuge on their territory. But military officials and Afghan analysts said that the insurgents may well have prepared for their mission in significant measure by studying easily available satellite images on the Internet. “We don’t underestimate the enemy,” the military official said, speaking on the condition of anonymity because of the continuing investigation. “We know the enemy has limited capability to do these, but they are not a whole bunch of yokels running around the country.”

The 15 insurgents conducting the attack lost no time from the moment they blew a hole in the perimeter at one of the closest points to the airfield, military officials said. They then raced toward their targets, shooting and setting fire to parked Navy AV-8B Harrier jets and destroying three refueling stations, even as a quick reaction force was mustering to fight them off, a military official said. “It was a running gun battle for a while, two and a half hours, nonetheless they were able to get to the aircraft before we could intercept them,” a military official said, noting that because it happened at night it was difficult until daylight to be sure that all the insurgents had been killed or captured. All but one was killed; the remaining insurgent is in custody, the military said.

Two American Marines were killed in the attack, and nine coalition personnel, including a

civilian contractor, were wounded, the military said in a statement. Prince Harry, the third in line to the British throne, is doing a tour of duty as a helicopter pilot and was stationed at Camp Bastion at the time of the attack, but was not hurt. Camp Bastion is home mostly to British soldiers, while the neighboring camp, known as Leatherneck, has American Marines and other service members.

Six of the jets, which each cost between \$23 million and \$30 million when they were first acquired by the United States Navy, according to a General Accounting Office report, were completely destroyed and two more were so severely damaged it was unlikely they could be repaired. Also badly damaged were three refueling stations and three soft-skinned aircraft hangars, the military said in a news release.

Determining how it was possible for the insurgents to penetrate and severely damage such a well-defended base, particularly one with clear lines of sight across miles of mostly flat plain, will be important in determining whether this was a unique attack or one that could be replicated either in targeting Western bases or Afghan ones, military experts said.

“The Taliban retain the command and military planning infrastructure to put together complex and sophisticated attacks,” said Stephen Biddle, a professor at George Washington University with expertise in defense studies.

“If this is a clever surprise, it can’t work twice; it tells you the people are clever and can do elaborate planning, using subterfuge and possibly captured uniforms,” Mr. Biddle said. “It would be a different matter if they managed to blow a hole in a heavily defended perimeter — then the Afghan National Security Forces are looking at a big, big problem.”

Wahid Mujda, an Afghan analyst who tracks the Taliban, said that despite the Taliban’s statement that the attack was retaliation for an anti-Muslim video, the video almost certainly had nothing to do with it.

“I do not think that the Camp Bastion attack had anything to do with the anti-Prophet movie,” Mr. Mujda said. “Given the sophistication of the attack one can say with a lot of confidence that the Taliban had been training, rehearsing and preparing for weeks and even months. Everything was not planned and decided overnight.”

He predicted that the Afghan government and the international military forces here would see similar attacks in the future.

“They have experts, strategists, planners and designers, they have a great knowledge of the modern technology,” Mr. Mujda said.

“My sources in the Taliban tell me that every time they want to attack an important target they use Google Maps and other available means for studying and understanding their targets.”

This year’s toll from what are known as insider or green-on-blue attacks — green being American military parlance for indigenous forces, blue for its own — has become one of the most visible signs of the challenges faced by the NATO-led coalition as it nears the end of its role in Afghanistan’s war.

The second attack of the weekend, which was Sunday in Zabul Province, was the deadlier of the two latest incidents, with four coalition service members killed. The coalition said in a terse statement that the attack was “suspected to involve members of the Afghan police” and was under investigation.

Michael Cole, a coalition spokesman, said officials suspected the Afghan police in the attack because a police officer was killed in the firefight that ensued. But Mr. Cole said investigators were not yet certain whether the dead officer was one of the attackers or was caught in the cross-fire.

Afghan officials said they, too, were investigating.

The six deaths brought to 51 the number of coalition service members killed this year in insider attacks. The toll has already well exceeded last year's total of 35 killed in such violence.

The increase in attacks has prompted coalition and Afghan officials to step up their vetting of Afghan recruits, and coalition officials say the attacks are mostly driven by personal animosity. Still, at least a quarter are believed to be the result of Taliban infiltration or influence over soldiers and the police.

*Matthew Rosenberg and Habib Zahori contributed reporting from Kabul, and Taimoor Shah from Kandahar, Afghanistan.*

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**